



Elbingsche

Anzeigen

von

Handlungs-ökonomischen-historischen und litterarischen Sachen.

94tes Stück. Donnerstag den 26ten November 1789.

A n t w o r t.

Auf eine Recension, über den preussischen Handlungs-Kalender.

Nur für einen Recensenten, der Kanter-schen Zeitung in Königsberg, konnte der preussische Handlungs-Kalender einen Stof dar bieten, um daraus Mängel zu erhaschen, die jeder vernünftige ausser ihm leicht über-sehen hätte; nur für ihn war es eine Sache von Wichtigkeit, sich an einem

Vorwurf zu wegen, der auf weiter nichts hinauslaufen konnte, als weil in diesem Kalender nicht alle Königsberg'schen Kauf-leute enthalten waren. Und er nur konnte eine Recension von so weitem Umfange über Nichts, zu Stande bringen, daß er, nicht wie er vermuthete sich selbst, sondern über sich, für andre ein wahres Fest der Belustigung gab.

Gewiß bedurfte es seiner armseligen Belehrung nicht, um ohne ihn auf den ersten

... Blick einzusehen, daß das Verzeich-
niß der Königsbergischen Kaufleute nicht
völlig vollständig sey. Die Grimassen; die
Einschaltungen; die Seitenblicke; die
Gedankenstrieche — die Recensent im
wahren Geschmaç der Abderitten ver-
schwendet, und die wie man weiß, nur
die Hülfsmittel von gewissen Köpfen sind,
waren bey einer Sache von so leichter
Realität, nur sehr übel angebracht; am
meisten aber war der Verleger der Zeitung
zu bedauern, da das Schauspiel des Re-
censenten, so viel Papier eroberte und so
viel Platz einnahm, daß die besten politi-
schen Begebenheiten in Betref der Franzo-
sen und Türken darüber verlohren gehen
mußten.

Kein Ding in der Welt, ist in seiner
ersten Existenz vollkommen und ohne alle
Mängel. Wer dies bedenkt, wird gern
Nachsicht mit einer Sache haben, die nur
durch die Wiederholung von Mängeln ge-
reinigt erscheinen kann, zumal wenn er
weiß, daß man in Königsberg die Hülfsmittel
nicht haben konnte, die man sich
in jeder andern großen Stadt rühmt, wo
Rahmen und Wohnung jedes Kaufmanns
und Fabrikanten, bey den Eltesten der
Gilde zu erfragen und in gedruckten Ver-
zeichnissen zu lesen ist, und daß um ein
richtiges Verzeichniß zu erhalten, bey dem
noch unbekanntem Entzweck, eine Art von
Geheimniß daraus gemacht wurde. Bey
einer neuen Darstellung wird es nun weit
weniger Schwierigkeiten unterworfen seyn,
um den Mängeln auszuweichen, und man
kann versichert seyn, daß man diese zu
vermeiden, nach Möglichkeit sich bestreben
wird. Aber Bedauern und Mitleiden ver-
dient der Recensent, wenn er sich die ver-
steckten Folgen zu ziehen erlaubt, daß man
absichtlich die Anzahl der Königsbergischen
Kaufleute verringert, um dadurch die

Elbingschen und Memelschen in größerem
Glanze darzustellen. So wie es allenfalls
nur für den Recensenten ein Geheimniß
war, daß sich die Wichtigkeit des Handels,
wohl nicht aus der Zahl der Kaufleute
beurtheilen läßt, und also der Glanz des
Königsbergischen Handels, schwerlich von
einigen ausgebliebenen Handlungs-Häusern
abhängen können, so bedarf es über die
angedichtete absichtliche Auslassung wohl
keiner Rechtfertigung. Und was noch
einige andre Seitensprünge betrifft, die er
um seine Fehde zu verlängern, noch hie
und da anführt, so will man die, als nur
für ihn erheblich übergehen. Nur am
Schluß seines Tagewerkes, muß noch
bemerkt werden, seufzt er, daß die
Schreibsucht über Preußen ohne Patriotis-
mus aufhören möchte; dadurch will er
vermuthlich seinen eignen Patriotismus in
gehöriges Licht setzen, und was noch lusti-
ger ist, die unförmliche Folgeziehen, daß
die Herausgabe eines preußischen Hand-
lungs-Kalenders und einige weggebliebene
Königsbergische Kaufleute, dem Patriotis-
mus entgegen gesetzt sey. So ächte Be-
griffe hat Recensent von einer Tugend die
er in völlige Unthätigkeit und Schlassucht
zu setzen einsichtsvoll ist. Aber er ist es,
oder mag es seyn, der das goldne Vließ
von Preußen bewacht; und der die parties
honteuses, die doch vermittelt seiner
Recension verrathen genung sind, nicht
aufgedeckt wissen will.

Handel und Manufacturen der Stadt Braunschweig.

Braunschweig, die Haupt- und Residenz-
stadt des Fürstenthums Wolfenbüttel; ist
eine der ältesten niederfächsischen Handels-
städte. Schon im 8ten Jahrhunderte ist
sie

sie vorhanden, und zur Zeit des Hanfeatischen Bundes, das Haupt aller übrigen Sächsischen Staaten gewesen. Seit dem Jahre 1681 hat sie 2 große Messen, wovon die erste jedesmal den Donnerstag nach Lichtmess, die zweyte aber den Donnerstag nach Laurentii anfängt, und jede 10 Tage dauert. Die Acceptation von den auf die Messe gerichteten Wechseln dürfen nicht länger als bis den Freitag Abends der ersten Messwoche verschoben werden, vor der Zeit aber ist keiner darzu verbunden, noch wegen der Verzögerung zu protestiren befugt. Die Bezahlung derselben muß aber höchstens am Donnerstag der andern Woche, da die Messe ohnedem ausgeläutet wird, erfolgen. Die Geschäfte der Messe betragen fast allemal gegen 1 Million Thaler, welches dem Herzog oftmal 30,000 Thaler einbringt. Die Laurentii-Messe ist immer volkreicher; Tücher, Leder Englische und Berliner Wollenwaaren sind die Artikel, womit in den hiesigen Messen der größte Absatz gemacht wird. Der blühende Zustand der hiesigen Messen und des Handels, hat theils seinen Grund in der bequemen Lage des Orts für den Handel des Niedersächsischen und Westphälischen Kreises, theils darinnen, daß der Adel diese Messen, zum Umschlag-Contraphiz- und Zahlungsort zu nehmen pflegt. Die Anzahl der Messfremden, Einkäufer und Verkäufer beträgt jedesmal über 2000 Personen. Aber auch die vortheilhafteste Lage der Stadt an der großen Landstraße aus dem deutschen Reich, nach Hamburg, Bremen und Lüneburg, machen, daß daselbst ein sehnlicher Expeditions-Handel getrieben wird, welcher der Stadt viel Nahrung, der Regierung aber jährlich 200,000 Thaler einbringen soll. Endlich tragen auch der Produkten- und Manufac-

turhandel nicht minder zum Flor der Stadt bey, worunter die Harzer Bergwerks-Produkte, das Leinene Garn, davon für beynahe 2 Millionen jährlich nach Hamburg gehen, und das Getreyde, die vornehmsten sind.

Anekdoten.

Der Pabst Paul der dritte spazierte einst zu Fuße. Nicht weit von Rom erblickte er einen schönen, noch aufgerichtet gehenden Greis, dessen Bart bis über den Bauch herunter hieng. Wie alt seyd ihr, mein Freund? fragte der Pabst? schon über neunzig Jahr. Wie lebt ihr denn? Ich habe ein kleines Meyerhöfchen in der Nähe, von dem ich mit meiner Haushaltung lebe; ich gehe täglich noch ein paar Meilen, theils Geschäfte wegen, theils Bewegung zu haben. Ich habe ein Kind und ein Kindeskind, die mir vielen Kummer verursachen. Allein wie erhaltet ihr euch bey diesen allen noch bey so muntern Kräften? Vornehmlich suche ich mich aller nur möglichen Sorge zu entschlagen. Ihr scheint mir ein so würdiger Mann zu seyn, daß ich euch eine Pension von hundert Goldgulden ausmachen will, damit ihr desto ruhiger leben könnet. Ich danke dafür, heiliger Vater, denn das würde mein Leben eher verkürzen als verlängern.

Ein Einäugiger ging einst sehr früh über Feld, und begegnete einem Pucklichten. Guten Morgen, Gewatter, redete er ihn an, ihr habt heute ja früh aufgeladen! Freylich ist's noch früh, erwiederte der Pucklichte, denn, wie ich sehe, habt ihr erst ein Fenster offen gemacht.

Wechsel

Wechsel = Cours. Königsberg, den 25. November 1789.					
Amsterdam	41 Tag	71	1 L. vls	=	302 gr
Hamburg	3 Wochen	6	1 Rthlr. bco.	=	300 1/2 gr.
Rändige holländische Dukaten				=	135 gr.
dito alte				=	13 1/2 gr.
Alberts = Thaler rändig				=	9 9 gr.
dito alte				=	8 29 gr.
Alte Rubeln				=	4 1 gr.
Gute dito				=	4 1 gr.
Neue dito.				=	3 19 gr.
				=	3 5 gr.
				=	3 4 gr.

Elbingsche Speicherer = Getreide = Preise bey Last.					
			Pfd.	bis	fl.
Weizen weisse Poln.	—	—	—	—	—
dito. hochbunte dito.	—	127	—	500	—
dito. bunte Thornsche	—	—	—	480	—
dito. Berder und Hbchsche	—	—	—	450	—
Roggen reine Poln.	—	118	—	230	—
dito. Berder & Hbchsche	—	—	—	145	—
Gerst	—	95	—	140	—
dito. alte	—	—	—	140	—
Haber	—	—	—	110	—
Erbsen weisse frische	—	—	—	220	240
dito graue frische	—	—	—	—	—
Malz	—	—	—	—	150

Es wird hiemit zu jedermanns Wissenschaft gebracht, daß das hieselbst sub Litt. A. XL. 73. belegene der Nicolai Kirche zugehörige Haus so nach der Lage vom 20. April a. c. welche täglich in unserer Registratur inspiciert werden kann cum Permittentiis auf 200 Rthlr. gewürdiget worden in Termino den 7. December 1789 den 11. Jannar 1790. und den 15. Februar von denen letzterer peremptorisch ist, vor Unserm Deputato Herrn Stadtrath Jungschulz öffentlich ausgeboten, und dem Meistbietenden bis auf weitere Genehmigung Sr. Königl. Westpreußl. Regierung zugeschlagen werden soll; imgleichen, daß alle etwannige unbekannt e real Prätendenten so wie die unbekanntten Erben des Vorbesizers oberwohnten Grundstücks Jacob Fuhrmann, mittelst Edictal Citation von der ein Exemplar allhier und das andere in Marienburg an gewöhnlicher Gerichtsstätte affigirt worden, zur Anzeige und Wahrmachung ihrer etwannigen Ansprache an mehrgedachtes Grundstück sub poena praecl. et perpetui silentii ad terminos praefixos vorgeladen worden. Elbing, den 12ten Oktobr. 1789.

Oberbürgermeister, Bürgemeister und Stadträthe des combin. Magistrats.
Es wird hiemit bekannt gemacht daß sich den 19ten dieses allhier ein Pferd gefunden, welches eine große Stutte Schwarz von Couleur, sollte sich jemand dazu finden, so hat er sich, in der Steinbude zu melden bey Friedrich Seidler.